

BIEZWIL

Sport und Genuss

Die Sportschützen Biezwil laden zum traditionellen Volksschiessen in die Schiessanlage Mössliholz ein. An vier Tagen instruieren und betreuen die Vereinsmitglieder Interessierte im sportlichen Kleinkaliberschiessen Gewehr 50 m. Am Mittwoch, 20. Mai, erhalten die Teilnehmenden die Gelegenheit, von WM-Teilnehmerin und zweifacher Team-Silbermedaillengewinnerin Marina Bösigler betreut zu werden. Unter den zehn besten Volksschützen wird am 12. Juni ein Finalwettkampf absolviert. Schöne Preise warten auf alle Finalisten. Die Sportschützen freuen sich darauf, zahlreiche Interessierte, Gäste und Freunde begrüßen zu dürfen.

Fast beinahe so traditionell wie das Kleinkaliberschiessen in Biezwil ist das «Grotto Ticinese». Während des Volksschiessens serviert der Verein bereits zum 13. Mal frisch zubereitete Köstlichkeiten aus der Pfanne und vom Grill.

Volksschiessen Sportschützen Biezwil

Freitag, 15. Mai, 18 bis 21 Uhr. Samstag, 17. Mai, 9 bis 16 Uhr. Mittwoch, 20. Mai, 18 bis 21 Uhr. Freitag, 22. Mai, 18 bis 21 Uhr. Final mit anschließendem Apéro: Freitag, 12. Juni, ab 18.30 Uhr.

VON MONIKA STUBER

MEINE GEMEINDE

Kanton Solothurn

SO MACHEN SIE MIT

Auf www.solothurnerzeitung.ch/gemeinde können Sie Beiträge aus Ihrer Gemeinde veröffentlichen. Neu können Sie dort auch **Gratulationen** aufgeben. Bei Fragen erreichen Sie das Meine-Gemeinde-Team mit 058 200 47 94

SOLOTHURN

Meisterstücke der Berufslernenden

Auch in diesem Jahr haben die Berufslernenden der Gewerblich-Industriellen sowie zum ersten Mal auch der Kaufmännischen Berufsfachschule im Rahmen des Qualifikationsverfahrens ihre Abschlussarbeiten präsentiert. An einer Vernissage wurden fünf besonders gelungene Werke einem grösseren Publikum vorgestellt.

Rektor Jürg Viragh begrüßte über hundert Gäste in der Aula der Gibs Solothurn, darunter Vertreter aus Politik, Wirtschaft, zuständigen Ämtern, Betrieben sowie zahlreiche Angehörige. Die Autorinnen und Autoren präsentierten ihre «Meisterstücke» wiederum mit Engagement, je eines einer drei- und einer vierjährigen Berufslehre, zwei von Gruppen der technischen sowie eines einer Gruppe der kaufmännischen Berufsmaturität. Mit persönlichen Fragen an jede Gruppe der Präsentierenden führte Rahel Eckert, Abteilungsleiterin Allgemeine Bildung, mit Schwung durch den Anlass. Auch an der diesjährigen Vernissage wurde ein sehr vielseitiges Spektrum an Themen abgedeckt.

Fünf Absolventen der Berufsmaturitätsausbildung nach der Lehre ist ein schonender Umgang mit der Umwelt ein grosses Anliegen. Sie gründeten ein fiktives Planungsbüro und simulierten den Bau eines umweltfreundlichen Carports mit Photovoltaik auf dem Dach, dies von der Vorstudie bis zur Submission.

Vier Kochlernende erörterten die Frage, ob die hochansteckende Krankheit Ebola eine Gefahr für die Schweiz darstellt. Sie hatten den Arzt und Nationalrat Ignazio Cassis interviewt und waren zur Erkenntnis gekommen, dass hierzulande Ebola keine Gefahr darstellt, weil die Menschen in der Schweiz so viel Wert auf medizinische Vorsorge und persönliche Hygiene legen.



Diese Berufslernenden der Gibs und der Kaufmännischen Berufsfachschule präsentierten ihre Abschlussarbeiten anlässlich einer Vernissage und Ausstellung.

ZVG

Drei angehende Kauffrauen und ein Kaufmann untersuchten das Essverhalten der Lernenden. Sie stellten die These auf, dass sich dieses nach Lehrantritt drastisch ändert. Aspekte wie zum Beispiel mehr Selbstständigkeit und Eigenverantwortung, eigener Verdienst, feste Arbeitszeiten und sozialer Austausch wurden beleuchtet, und die Ergebnisse bestätigten ihre These.

Drei Polymechaniker setzten sich mit der Mobilität der Zukunft auseinander. Sie verglichen den öffentlichen Verkehr (ÖV) mit dem motorisierten Individualverkehr (MIV) und kamen zum Schluss, dass eine vermehrte Zusammenarbeit der beiden Bereiche, Innovationen und Pioniergeist dringend nötig wären, um hier eine Entwicklung in Gang zu setzen.

Zwei Berufsmaturanden, ein Elektroniker und ein Informatiker, beeindruckten das Publikum mit ihrer sprachgesteuerten Lampe «voice light», aber vor allem auch damit, dass sie einen grossen Teil ihrer Präsentation in Englisch hielten: «Since we cannot trust the NSA, we built our own speech recognition system.»

Anschließend an die Präsentationen dankte Rektor Jürg Viragh allen Beteiligten, die dazu beigetragen hatten, diese Veranstaltung zu ermöglichen. Zum Schluss wurde den Autorinnen und Autoren, in Anerkennung ihrer grossartigen geleisteten Arbeit, ein kleines Präsent übergeben.

VON SUE SIEGENTHALER

GRENCHEN

Buurezmorge der «Läberbärger Landwirte»

An Auffahrt, 14. Mai, laden die Läberbärger Landwirte von 9 bis 11 Uhr ins Landwirtschaftszelt der Grega in Grenchen zum Buurezmorge ein. Die Besucher erwartet ein reichhaltiges,

regionales Buure-Bufferet. Anmeldungen bis Mittwoch, 13. Mai, unter Telefon 078 711 85 58.

VON LÄBERBÄRGER LANDWIRTE

KANTON SOLOTHURN

Mit Handicap durch Solothurn im Mittelalter

Wir schrieben den 2. Mai im Jahre 2015 nach Chr. Unser Verein «Selbstvertretung Kanton Solothurn - Menschen mit Behinderung» lud zum Stadtrundgang im Mittelalter ein. Bunt gemischt warteten Rollstuhlfahrer und Fussgänger vor dem Baseltor. Pünktlich um 14 Uhr kam ein «gemeines Frauenzimmer». Kein Wortspiel von mir, sie nannte sich selber so. Unser Rundgang führte durch die Seilergasse, wo früher die entsprechenden Berufsleute lebten und arbeiteten, und in die St.-Peters-Kapelle. Dort erzählte unsere Begleiterin die Legende

von Urs und Viktor. Auch die Verena von der Schlucht kam darin vor. Weiter ging es über die holprige Pflästerung - die Kiesel stammen alle aus der Aare, wurden speziell geschlagen und mit der Bruchstelle nach oben verlegt - an den Ort, wo früher die Solothurner ihre Münzen prägten, in die Goldgasse. Im Mittelalter floss dort ein Bach hindurch, welcher direkt in die Aare mündete. Er diente als Spender für Trinkwasser und war gleichzeitig Kanalisation. Um diese Vorstellung etwas zu verdrängen, versuchten wir uns anschliessend an ei-

nem für diese Zeit üblichen Tanz, dem Reigen. Gemäss Duden ein von Gesang begleiteter Tanz, bei dem eine grössere Zahl von Tänzerinnen und Tänzern einem Vortänzer und Vorsänger schreitend oder hüpfend folgt. Es machte durchaus Sinn, dass wir dafür einen unbeobachteten Innenhof aufsuchten. Tanzen macht durstig und darum liessen wir den gelungenen Nachmittag im Zunfthaus zu Wirthen ausklingen. Infos: www.selbstvertretung-so.ch

VON ACHIM BADER

SOLOTHURN

150 000 Treppenstufen für eine poetische Tanzperformance

Sechs Künstler zeigten im Glockenturm der St.-Ursen-Kathedrale Solothurn ein «schönes Stück» Arbeit. Mit Tanz, Bewegung, Musik und Gesang haben sie in kollektiver Zusammenarbeit die Tanzaufführung «Alles Gute kommt von oben» entwickelt. Das Konzept und die Idee kamen von Oleg Kaufmann.

Über mehrere künstlerische Etappen konnten jeweils 20 Zuschauer den Weg der Künstler im Turm bis hoch zur Kuppel mitverfolgen. Wollen, fallen, versuchen und fliegen - die Wörter im Untertitel des

Stücks waren sinngebend für die ganze Aufführung. Da gab es zum Beispiel zwei Tänzer jeweils in einer Nische des Turms, welche eine Choreografie auf von anderen Performern eingesprochenen Wörtern mit den Endungen «-fallen» zeigten: zufallen, auseinanderfallen, zusammenfallen, runterfallen. Ganz ungefährlich war dieses choreografierte Fallen nicht, aber die Tänzer bewegten sich präzise in den alten Mauern.

VON MGT

WANGEN AN DER AARE

Bilder von Maria Zürcher in der Städtligalerie

Die Abfolge von Frühling, Sommer, Herbst und Winter ist Sinnbild für den ewigen Kreislauf der Natur, das Werden und Vergehen, Wachsen und Reifen, für Vergänglichkeit und Erneuerung. Mit diesen Worten eröffnete Elisabeth Burkhard, Präsidentin BPW (Business & Professional Women) Switzerland Langenthal/Huttwil die Gemäldeausstellung von Maria Zürcher in der Städtligalerie des Gemeindehauses. Die Gastrednerin verglich das Schaffen über die vier Jahreszeiten mit Klängen Vivaldis und verwies auf das Begleiten durch das Jahr mit Liedern, Texten, Klängen und Bildern - also Kunst, die uns seit Generationen bekannt ist. Maria Zürcher gliedert sich bei ihrem Schaffen in diese künstlerische Tradition ein und beschäftigte sich in den vergangenen Monaten und Jahren intensiv mit den Jahreszeiten. Das Resultat dieser Auseinandersetzung dürfen wir heute gemeinsam betrachten. Das Interesse der Künstlerin an den Jahreszeiten steht bei ihr in Verbindung mit dem Weltall und der Astronomie. Jahreszeiten, ihre Vielfalt, zeigt die Malerin farbintensiven und verlässt eher ihre angestammte Art der feinen Malerei. Heute fühlt sich die Malerin in den starken Farben wohl, gestaltet kräftige Misch-



Maria Zürcher mit einem Bild zur Jahreszeit «Herbst».

ASW

technik-Werke mit Pigmenten und Naturpigmenten. Seit 29 Jahren beschäftigt sich Maria Zürcher intensiv mit der Kunstmalerei und folgt so ihrer künstlerischen Ausbildung an der Schule für Gestaltung. Studienreisen in die Toscana, in die Provence und nach Tunesien fanden Einfluss in ihr künstlerisches Schaffen. Ihre Gemälde sind ausdrucksstark und überlassen es dem Betrachter, ein eigenes Bild zu finden. Die freie Form von Blumen sind das Motiv, das immer wieder zur Künstlerin

zurückfindet. Ob Bilder vom Sommer, von Schnee und Eis, die Marslandschaft, Rhapsodie in Blue, die Venus, das Sonnenlicht oder Rote Rosen, die Ausstellung begeistert und lässt hier und da auch persönlicher Fantasie den Lauf.

Ausstellung noch bis Sonntag, 17. Mai. Öffnungszeiten: Freitag, 18.30 bis 20.30 Uhr; Samstag und Sonntag: 14 bis 17 Uhr.

VON ASW

MEINE GEMEINDE

Kanton Solothurn

SO MACHEN SIE MIT

Auf www.solothurnerzeitung.ch/gemeinde können Sie Beiträge aus Ihrer Gemeinde veröffentlichen. Neu können Sie dort auch **Gratulationen** aufgeben. Bei Fragen erreichen Sie das Meine-Gemeinde-Team mit 058 200 47 94

WANGEN AN DER AARE

Erstes Rennen mit Doppelerfolg



Peter Rikli und Daniel Conrad.

ZVG

Dass Rikli Motorsport gleich zum Saisonbeginn auf dem Hungaroring der Tourenwagen-Europameisterschaft (FIA ETCC) mit beiden Piloten auf das Podium fuhr, war eine Überraschung. Mit dem 2. Rang beim ersten Rennen und dem 1. Rang beim 2. Rennen erreichte Peter Rikli den 2. Gesamtrang. Der erst 18-jährige Schweizer Rennfahrer Daniel Conrad - er fuhr mit dem Schwessterauto von Peter Rikli - erreichte bei beiden Rennläufen den 3. Rang was ihm letztlich den 3. Gesamtrang und ebenfalls einen Podestplatz einbrachte.

VON ASW